

Ehrenhain in Bad Schlema fertig saniert

Ein lang gehegter Wunsch alter Bergleute ist in Erfüllung gegangen: Der Ehrenhain in Bad Schlema ist saniert worden. Im kommenden Jahr wird sein 30-jähriges Bestehen gefeiert.

VON HEIKE MANN

AUE-BAD SCHLEMA – Nach fünf Wochen sind die Sanierungsarbeiten an der Seilscheibe des Ehrenhains für die 1955 verunglückten Bergleute in Bad Schlema abgeschlossen. Die Seilscheibe mit den Wappen bekam frische Farbe, und auch der Gedenkstein davor erstrahlt in neuem Glanz. „Mit diesem Projekt ging ein lang gehegter Wunsch vieler alter Bergleute in Erfüllung“, sagt Andreas Rössel, Vorsitzender des Bergbautraditionsver-



Fertig: Die Seilscheibe am Ehrenhain für die 1955 verunglückten Bergleute in Bad Schlema.

FOTO: ANDREAS RÖSSEL

eins (BTV) Bad Schlema. Der Verein freut sich, so 2026 das 30-jährige Bestehen des Ehrenhains würdevoll feiern zu können.

Dank zugesagter Fördermittel vom Verein Zukunft Westergebirge konnte das lange geplante Projekt umgesetzt werden. Im Februar 2025 reichte der BTV Wismut dafür einen Fördermittelantrag ein, am 31. März gab es den Förderbe-

scheid.

Das Gerüst der Firma Förster aus Schwarzenberg zog während der Bauarbeiten neugierige Passanten an. „Die Einhausung war nötig, denn die Seilscheibe musste mit einer mobilen Sandstrahlanlage bearbeitet werden, bevor der frische Farbanstrich aufgetragen werden konnte“, erklärt Rössel. Rost und alte Farbschichten wur-



Für die Sandstrahlarbeiten wurde die gesamte Konstruktion eingehaust.

FOTO: ANDREAS RÖSSEL

den mit einer mobilen Sandstrahlanlage abgetragen, die Seilscheibe wurde grundiert, und in drei Farb- und Schichtaufträgen wurde das Metall wieder vor Wind, Wetter und Korrosion geschützt.

„Dankbar sind wir für Geduld und Verständnis der Anwohner“, so Rössel. Nach drei Tagen seien Lärm und Dreck Geschichte gewesen, und das Gerüst wurde wieder

abgebaut. Die Wappen wurden durch Malermeister Frank Eubisch aus Niederschlema detailgetreu restauriert, was viel Zeit verlangte. Am 10. Oktober wurden sie wieder in die Halterungen eingesetzt.

Vereinsmitglieder des Bergbautraditionsvereins Wismut waren fast jeden Tag vor Ort. Sie beobachteten den Fortschritt, sorgten für das Frühstück der Arbeiter, dokumentierten alles akribisch und kümmerten sich um die gründliche Reinigung nach Abschluss der Arbeiten auf dem Areal, sobald sich der letzte Staub gelegt hatte. So reinigten Vereinsmitglieder auch den Sockel der Seilscheibe.

Der Ehrenhain steht am ehemaligen Schacht 250 an der Lößnitzer Straße. Er wurde 1996 errichtet und erinnert an die 33 Bergleute, die 1955 bei einem Brandunglück ums Leben kamen. Jährlich findet am ersten Juli-Samstag dort eine Gedenkveranstaltung statt. (ike)